

Interne Unternehmenskommunikation – Corporate-Lösungen auf dem Prüfstand

Anwenderstory

In dynamisch wachsenden Unternehmen müssen sich die Werkzeuge für die digitale Kommunikation und Teamarbeit schnell erweitern lassen. Doch die Platzhirsche Microsoft Exchange und Lotus Notes bringen zuviel Ballast mit – Ein Erfahrungsbericht zum Einsatz der Ipswitch Collaboration Suite (ICS) bei der Reinhold & Mahla AG

Wer kennt sie nicht, die spektakuläre Plexiglasdachkonstruktion des Münchner Olympiastadions? Weitaus weniger Menschen dürften das deutsche Unternehmen Reinhold & Mahla kennen, das hinter der Ausführung des atemberaubenden Bauwerks steckt, das anlässlich der Olympischen Spiele 1972 erbaut wurde. Die Reinhold & Mahla AG (RuM) wurde 1887 gegründet und gehört heute zur Bilfinger Berger Gruppe. Mit 11.000 Mitarbeitern weltweit und einem Jahresumsatz von rund 1 Milliarde Euro sind die Münchner heute einer der erfolgreichsten Industriedienstleister Europas.

Das Olympiastadion ist allerdings nur ein Großprojekt unter vielen in der über hundertjährigen Unternehmensgeschichte. Das Kerngeschäft der RuM AG bildet heute der Bereich „Industrial Services“. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein weit verzweigtes Netzwerk von Spezialfirmen zur Konstruktion und Instandhaltung komplexer Industrieanlagen, viele davon aus der Petrochemie. Daneben verfügt das Unternehmen über besondere Kompetenzen für die Schiffbauindustrie und Off-Shore-Fördereinrichtungen. Hierzu zählen Bohrsinseln und Windparks auf offener See. Die Reinhold & Mahla AG unterhält Niederlassungen auf dem ganzen Kontinent, der Großteil agiert von Osteuropa aus.

RuM befindet sich augenblicklich in einer Phase starken Wachstums: Nach prominenten Firmenkäufen in den vergangenen Jahren und zwei weiteren Übernahmen von Industriedienstleistern aus der Chemiebranche zu Beginn des Jahres 2005 war allen Beteiligten bewusst, dass die Verschmelzung mittelständischer Unternehmen oft zu Hemmnissen bei der Kommunikation führen kann. Grund: Die jeweiligen Werkzeuge digitaler Kommunikation passen meist einfach nicht zusammen.

Reibungslose Kommunikation trotz zahlreicher Firmenübernahmen

Vor diesem Hintergrund sah sich die IT-Abteilung von Reinhold & Mahla vor die Aufgabe gestellt, eine Softwarelösung zu implementieren, die zum einen den Kommunikationsanforderungen der 1.200 User auf einer rein technischen Ebene genügt. Darüber hinaus wurde seitens der Unternehmensleitung wie auch von den Mitarbeitern selbst der Wunsch nach einer leistungsstarken Groupware geäußert, die den Integrationsprozess der neuen Unternehmensteile und deren Mitarbeiter aktiv unterstützen sollte. Zu den Anforderungen zählten unter anderem ein unternehmensweit nutzbares Tool zur Terminabstimmung, Benachrichtigung und Überprüfung der Verfügbarkeit von Mitarbeitern. Weiterhin sollten Belegungspläne zukünftig allgemein einsehbar sein und eine gemeinsame Nutzung von Kontaktverzeichnissen und Kalendern ermöglicht werden.

Wie bei den meisten Unternehmen bildet auch bei der RuM AG die Email das Rückgrat der internen Kommunikation. Seit der Einrichtung des ersten unternehmensweiten Mailservers vor mehr als sechs Jahren setzte die IT-Abteilung auf das Produkt IMail Server des US-Softwareherstellers Ipswitch. „IMail hatte zwei entscheidende Vorteile gegenüber anderen Corporate-Lösungen: Die einfache Implementierung und Wartung sowie niedrigere Anschaffungskosten. Und das sind für IT-Entscheider nun mal sehr zentrale Punkte“, erzählt Lothar Müller, Leiter der EDV und hauptverantwortlich für Neuanschaffungen.

Der Netzwerkadministrator Helmut Otterbein war mit der Evaluation einer passenden Groupwarelösung betraut: „Wir hatten die Aufgabe eine Software zu identifizieren, die zum einen alle Funktionen eines Mailservers bietet und die zum anderen eine breite Palette an Optionen zur Teamarbeit aufweist.“ EDV-Leiter Müller fügt hinzu: „Ein weiteres wichtiges Kriterium war die Skalierbarkeit. Das System muss hinsichtlich der Userzahlen möglichst flexibel bleiben. Das haben wir vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung in unserem Unternehmen verinnerlicht.“

10 Maguire Road, Suite 220
Lexington, MA 02421
(781) 676-5700

Zekeringstraat 17
1014 BM, Amsterdam
The Netherlands

Evaluation von Microsoft Exchange, Lotus Notes und Ipswitch Collaboration Suite

Im Rahmen der Evaluation schafften es nur drei Suites in die engere Auswahl. Neben der Ipswitch Collaboration Suite (ICS), einer Weiterentwicklung des IMail Servers von Ipswitch, wurden Microsoft Exchange und Lotus Notes intensiv geprüft. Die Entscheidung in der IT-Abteilung fiel erneut für das Produkt von Ipswitch.

„Gegen Exchange und Lotus Notes sprachen schon beim ersten Hinsehen die deutlich höheren Anschaffungskosten. Im Zuge der Evaluation hat uns aber vor allem der Administrationsaufwand abgeschreckt: Wir hätten eine volle Administrator-Stelle nur für die Wartung des Mailsystems schaffen müssen“, fasst Otterbein seine Eindrücke zusammen. „Was uns die Entscheidung für das Ipswitch Produkt von Anfang an erleichtert hat, war die hohe Kooperationsbereitschaft und Transparenz seitens des Herstellers und der deutschen Distributoren“, berichtet Otterbein. „Die haben uns einen Termin bei der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt vermittelt, die zu der Zeit gerade den Wechsel von IMail zur Ipswitch Collaboration Suite vollzogen hatte. Das war natürlich eine hervorragende Möglichkeit, um einerseits die Software unter realen Bedingungen im Einsatz zu sehen und andererseits um von den Erfahrungen der Kollegen der Fachhochschule zu profitieren.“

Im Rahmen der Evaluation war ICS im Preis-Leistungsvergleich sowohl bei den Anschaffungskosten, als auch beim mittelfristigen Betrieb der deutliche Sieger. Zusätzlich punktete ICS mit der eingesetzten Spam- und Virenabwehr: Die in ICS integrierte Symantec® Scan Engine und LiveUpdate® Technologie setzte Reinhold & Mahla bereits zuvor erfolgreich ein.

Der Spamfilter von ICS verwendet die Star Engine von Mail-Filters.com®, eine Technologie, die in kurzen Zeitintervallen und rund um die Uhr Spam-Signaturen mit einem zentralen Rechenzentrum abgleicht. Das Besondere an der Mail-Filters-Technologie ist eine individuelle Überprüfung der Ergebnisse durch Anti-Spam-Experten. Die Fehlerquote bei irrtümlich als Spam eingestuftem „False Positives“ wird so minimiert.

In puncto Flexibilität konnte ICS ebenfalls trumpfen. Da Teile der jüngst akquirierten Unternehmen übergangsweise weiter mit Exchange operieren, wurde von Müllers Team ein Parallelbetrieb beider Systeme realisiert. „Unter Führung von ICS“, wie der EDV-Chef betont.

Investition in Hard- und Software: weniger als 10.000 Euro

Mittelfristig erwägt das Unternehmen auch den Einsatz des integrierten Instant Messagings. Das Tool ermöglicht eine sichere, verschlüsselte Echtzeitkommunikation innerhalb des Unternehmens und mit Remote-Anwendern. Im Gegensatz zu öffentlichen IM-Systemen wird das ICS-Instant Messaging hinter der Firmenfirewall installiert. Weitere Funktionen zum Authentifizieren, Überwachen und Archivieren sorgen für zusätzlichen Schutz der schnellen Intra-Kommunikation.

ICS wird auf einem zentralen Server betrieben. Inzwischen sind fast alle deutschen Standorte per VPN mit der Münchner Zentrale verbunden. Die Software läuft auf einem Dell Server 2850 (2x3 Ghz Xeon, 4GB RAM, 78GB SCSI HD RAID 1). Die gesamten Anschaffungskosten für Soft- und Hardware beziffert EDV-Chef Müller mit etwa 9.000. Die getesteten Alternativen hätten nach seiner Einschätzung ein Mehrfaches an Budget verschlungen. Zu den Kosten bei der Anschaffung wäre zudem ein kontinuierlicher Wartungsmehraufwand „um den Faktor drei bis vier“ angefallen.

Fazit

Die Erfahrungen mit ICS, so das derzeitige Fazit von Helmut Otterbein und Lothar Müller, sind „durchweg positiv“. Die Implementierung konnte nahezu komplett hausintern vorgenommen werden, Softwareanpassungen waren nicht notwendig. „Frontend Outlook bzw. Outlook Express werden weiterhin verwendet. Daher ist uns auch kein nennenswerter Schulungsbedarf bei den alten und neuen User entstanden“, konstatiert Otterbein. Per Rundmail wurden die Anwender über die erweiterten Funktionen zur Teamarbeit wie die gemeinsame Nutzung des Kalenders-, der Kontakte und Belegungspläne informiert. „Die Workgroup-Funktionen wurden ohne Probleme verstanden und werden inzwischen intensiv genutzt. Wir können daher voller Überzeugung sagen“, stellt Müller zufrieden fest, „dass die Kommunikationsanforderungen, die seitens der Unternehmensleitung und der Mitarbeiter an uns als EDV gestellt worden sind, mit ICS erfolgreich erfüllt wurden.“

Das nächste Projekt für das Team von EDV-Chef Müller ist bereits in Planung. In Zukunft sollen alle internationalen Standorte der Reinhold & Mahla AG mit der Hilfe von ICS ein Stück weiter zusammenwachsen.